



## Flüssiger Sonnenschein

Rutschpartie bei Regen: Ein Skimboarder gleitet auf seinem kurzen Brett über das seichte Wasser am Strand von Clearwater Beach

Zwei Frauen schwimmen ihre Runden im Pool. Sie tragen Schlapphüte, um ihre Frisur zu schützen. Nicht vor dem Chlorwasser, sondern vor dem Platzregen. Der gekachelte Weg zum Strand ist bereits überflutet, Gullys gibt es nirgendwo. Der Poolwart hat sich unter den Sonnenschirm gestellt, von dem es in Bächen heruntergießt. Mit den weißen Badelaken wischt er die Wasserlachen fort. Ein paar Meter weiter haben sich am Clearwater Beach flache Seen und Priele gebildet, in denen Möwen baden. Jogger laufen barfuß durch die Pfützen. Die Regentropfen sind angenehm lauwarm wie eine 25-Grad-Dusche, hier im subtropischen Teil Floridas. Nach ein paar Minuten bricht die Sonne durch die Wolken, und alles dampft bei 95 Prozent Luftfeuchtigkeit wie in einer Sauna.

VON KIRA HANSER

Wer nach Florida reist, braucht eine Sonnenbrille – und einen Regenschirm. Denn Regen ist im „Sunshine State“, wie sich Florida nennt und vermarktet, keine Ausnahme. Es ist die Regel. Irgendwann regnet es am Tag immer einmal, da braucht man keine Wettervorhersage, sagen die Einheimischen. Gerade zwischen Juni und September, also im Sommer, sind tägliche Wolkenbrüche ganz normal, aber auch in der restlichen Jahreszeit kann es immer wieder kurz und kräftig schauern. „Wir nennen das den ‚liquid sunshine‘“, sagt George Cretokos, 58, Bürgermeister von Clearwater. Er muss es wissen, er ist hier in der Tampa-Bay-Region im westlichen Zentralflorida geboren. Gerade wirbt er für eine zweite Amtszeit bei einer Verengung, aber heiteren Wohltätigkeitsgala. In Florida gibt es keinen Grund für schlechte Laune.

Warmer Regen im Sunshine State macht dem Bürgermeister nichts aus, Kälte schon. Frost kennt man hier eigentlich nur, wenn man eisgekühlte Bierflaschen aus der Kühlbox holt. Doch viele Touristen nehmen den sonnigen Spitznamen offenbar zu wörtlich. Eine Sonnengarantie gibt es nicht. Urlauber sollten es den Einheimischen gleichtun, die den flüssigen Sonnenschein als Abwechslung schätzen, rät der Bürgermeister von Clearwater. Und es ist ja nicht so, dass ein Florida-Urlaub bei Regen ins Wasser fällt. Man kann hier bei jedem Wetter glücklich werden.

Florida ist laut National Climatic Data Center zwar der wärmste Bundesstaat in den USA. Doch im Sommer ist er tatsächlich statistisch der verregnetste – und im Winter der fünftverregnetste.

Florida nennt sich zwar „Sunshine State“. Doch eigentlich regnet es jeden Tag mal. Das ist dann der „Liquid Sunshine“ – und alles andere als störend



### TIPPS & INFORMATIONEN

**WIE KOMMT MAN HIN?** Lufthansa ([www.lufthansa.com](http://www.lufthansa.com)) fliegt mehrmals wöchentlich von Frankfurt nach Tampa, die einzige Nonstop-Verbindung von Deutschland aus. British Airways fliegt mit Umsteigen in London nach Tampa ([www.britishairways.com](http://www.britishairways.com)).

**WO WOHNT MAN GUT?** „Sheraton Sand Key Resort“, am Strand von Clearwater Beach, DZ ab 169 Euro, [starwoodhotels.com](http://starwoodhotels.com); „The Vinoy Renaissance“, St. Pete, DZ ab 196 Euro, [marriott.de](http://marriott.de); „Le Méridien Boutique Hotel“, Tampa, DZ ab 121 Euro, [lemeridientampa.com](http://lemeridientampa.com)

**WEITERE INFOS** Tampa, [www.visittampabay.com](http://www.visittampabay.com); St. Pete, [www.visitstpeteclearwater.com](http://www.visitstpeteclearwater.com)

**TIPP DER REDAKTION** Subtropischer Spaßurlaub mit Sonnenbrille und Regenschirm

Der Meteorologe Morton D. Winsberg von der Florida State University stellt fest: „Da Florida weithin als Sunshine State betrachtet wird, denken viele, dass sein Klima auch für Solarenergie besonders geeignet ist. Unglücklicherweise trifft das nicht zu. Die vielen Wolkenperioden machen diese Technologie kommerziell undurchführbar.“

Die Städte und Ferienorte an Zentralfloridas Westküste werben trotzdem mit durchschnittlich 361 Sonnentagen im Jahr – wie ist das möglich? Ein Sonnentag wird auch dann als solcher gezählt, wenn es ab und zu regnet. Das Guinness-Buch der Rekorde verzeichnet die Stadt St. Petersburg (St. Pete genannt) als den Ort mit der längsten Sonnenscheindauer an aufeinanderfolgenden Tagen – 768 Tage waren es vom Februar 1967 bis zum 17. März 1969, an denen die Sonne sich zeigte. Die Lokalzeitung „Evening Independent“ wurde sogar immer dann gratis ausgegeben, wenn an einem Tag die Sonne überhaupt nicht geschienen hatte. Das war in 76 Jahren, von 1910 bis zur Einstellung der Zeitung 1986, nur genau 295-mal der Fall, also weniger als viermal im Jahr.

An der Westküste am Golf von Mexiko rund um die Tampa Bay mit den drei Städten Tampa, St. Pete und Clearwater liegt die jährliche Durchschnittstemperatur bei angenehmen 23 Grad Celsius. Im Sommer bei 30 bis 32 Grad, im Winter bei 19 bis 22 Grad. T-Shirts, Shorts und Flipflops kann man also das ganze Jahr über tragen.

Im Sommer ist der frühe Morgen die beste Zeit, um die Strände zu besuchen. Der Tag beginnt meist mit blauem Himmel und Sonnenschein. Erst zur Mittagszeit tauchen die ersten dicken Kumuluswolken auf, das sind dicke Wasserwolken, die wie Kuppeln oder sogar Blumenkohlröschen über den Golf von Mexiko wabern. Am späten Nachmittag türmen sich am westlichen Horizont auch mal dramatische Gewitterwolken, die weiter nach Osten über die Tampa Bay hinwegziehen.

Weil die Region am Küstenstreifen und auf den vorgelagerten Düneninseln einige der besten, mehrfach prämierten Sandstrände Floridas hat, lohnt es sich, jeden Tag einen neuen kennenzulernen. Weißen Pulversand haben sie allesamt. Die Wassertemperatur ist angenehm lauwarm, ganzjährig um 24 Grad. Weil die Strände flach abfallen, sind sie gut geeignet für Familien mit Kindern. Da stört auch ein kurzer Regenschauer den Bade-tag kaum.

Fortsetzung auf Seite 86

### GLOBETROTTER



## Weniger Sex für mehr Urlaub

Ausgerechnet Arbeitnehmer aus Nationen mit dem höchsten Urlaubsanspruch fühlen sich schnell wieder urlaubsreif. Sie jammern, dass ihre letzte große Reise erst wenige Monate zurückliegt und sie so gut wie keinen Resturlaub mehr haben. Die Symptome: Müdigkeit, Frust – und Selbstmitleid. Dabei könnten gerade Deutsche, Italiener, Spanier, Schweden, Finnen, Dänen, Franzosen und Brasilianer mit 30 Tagen Jahresurlaub im Weltvergleich zufrieden sein. In Thailand, dem internationalen Schlusslicht laut einer aktuellen Expedia-Studie, gibt es nur zehn Tage Urlaub pro Jahr.

Vielleicht liegt es einfach an der falschen Einstellung? So plagt Südkoreaner bereits ein schlechtes Gewissen gegenüber ihrem Arbeitgeber, wenn sie mal sechs Tage im Jahr freinehmen. 67 Prozent fühlen sich dann schuldig. Deshalb gehen sie lieber arbeiten und lassen neun Ferientage verfallen. Und was würden Amerikaner (15 Tage Urlaubsanspruch) alles tun, um wenigstens einen einzigen Tag mehr Urlaub zu haben? 49 Prozent würden eine Woche lang auf Alkohol verzichten, 47 Prozent auf Social Media – und 26 Prozent würden eine Woche ohne Sex in Kauf nehmen. *Kira Hanser*

ANZEIGE

## Links Natur, rechts Natur und mittendrin ich.

Vollendeter Naturgenuss und Relaxen in einem? Das geht! Sie genießen die Ruhe auf dem Sonnendeck – vor Ihnen die traumhafte Landschaft, einfach Entspannung pur. Und im Tarif „Premium alles inklusive“ sind hochwertige Speisen und Getränke sowie viele weitere Vorteile bereits enthalten.

Entdecken Sie, wie schön das werden kann, im neuen A-ROSA Katalog 2016.

### PREMIUM ALLES INKLUSIVE.

- VollpensionPlus mit Gourmet- BUFFETS und Live-Cooking
- Hochwertige Getränke ganztags inklusive
- Termine mit keinem oder nur geringem Einzelkabinenzuschlag
- Kinder bis 15 Jahre reisen ganzjährig kostenfrei
- Viele weitere Vorteile und Annehmlichkeiten, wie z. B. unser Concierge-Service und kostenfreies WLAN

Bis zu  
**€ 200**  
FRÜHBUCHER-  
ERMÄSSIGUNG\*

Zum Beispiel Donau, Rhein oder Rhône:  
5 Nächte PREMIUM ALLES INKLUSIVE ab € 649 pro Person,  
inkl. € 50 Frühbucher-Ermäßigung\*

\*Lim. Kontingent; bei Buchung bis 29.02.2016.

Buchen Sie jetzt in Ihrem Reisebüro oder bei A-ROSA unter Tel. 0381-202 6004 oder auf [www.a-rosa.de](http://www.a-rosa.de)

**aROSA**  
Schöne Zeit

